Verdienststrukturerhebung

Analysen zur Entwicklung und Verteilung der Löhne und Gehälter

Unselbständig Beschäftigte in Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten in der Privatwirtschaft verdienten 2022 im Mittel (Median) 17,49 Euro brutto pro Stunde. Inflationsbereinigt stiegen die Bruttostundenverdienste ausgehend vom Basisjahr 2006 bis zum Jahr 2022 um insgesamt 5,7 %. Das Wachstum war jedoch durch konjunkturelle Schwankungen unterbrochen. Das Verhältnis zwischen hohen und niedrigen Erwerbseinkommen blieb insgesamt annähernd stabil. Große Lohnunterschiede bestehen weiterhin nach Branchen und Berufen sowie zwischen Frauen und Männern. Dies zeigen die Ergebnisse der aktuellen Verdienststrukturerhebung.

Tamara **Geisberger**
ist Projektleiterin der Verdienststruktur- und der Gender-Statistik bei Statistik Austria und beschäftigt sich seit vielen Jahren mit unterschiedlichen Aspekten der Einkommensverteilung.

Bernhard **Hoser**
ist als Sozialwissenschaftler im Bereich Soziales und Lebensbedingungen bei Statistik Austria tätig und Projektmitarbeiter der Verdienststrukturerhebung.

Wie haben sich die Löhne und Gehälter in Österreich entwickelt? Wie unterscheiden sich die Verdienstmöglichkeiten nach Branche und Beruf? Welchen Einfluss haben Geschlecht, Alter, Dauer der Beschäftigung oder der Bildungsabschluss auf das Verdienstniveau?

Diese und weitere Fragen stehen im Fokus des folgenden Beitrags auf Basis der Daten der Verdienststrukturerhebung. Die Erhebung gibt Auskunft über die Verdienste von unselbständig Beschäftigten in Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten im Produzierenden Bereich sowie im Dienstleistungsbereich (Abschnitte B–N und P–S der Wirtschaftsklassifikation ÖNACE 2008). Die Daten bieten detaillierte Informationen zu Löhnen und Gehältern sowie zur Arbeitszeit und ermöglichen umfangreiche Analysen nach Merkmalen wie Branche, Beruf, Alter, Geschlecht, Ausbildung, Voll- und Teilzeit, Dauer der Unternehmenszugehörigkeit, Region oder Staatsangehörigkeit. Zur Verfügung stehen sowohl Bruttostundenverdienste als auch Bruttomonats- und Bruttojahresverdienste.

Methodischer Hintergrund

Die Verdienststrukturerhebung wird in Abständen von vier Jahren nach harmonisierten Standards durchgeführt. Im Rahmen einer Stichprobenerhebung wurden zuletzt bei rund 11 000 Unternehmen Informationen zu mehr als 200 000 Beschäftigten erhoben. Die Teilnahme an der Befragung war für die Unternehmen gemäß der Verdienststrukturstatistik-Verordnung [1] gesetzlich verpflichtend. Die Rücklaufquote betrug 98 %. Um den Aufwand für die Unternehmen so gering wie möglich zu halten, wurde die Befragung auf jene Merkmale eingeschränkt, die nicht aus Register- oder Verwaltungsdaten gewonnen werden konnten.

Hochgerechnet repräsentiert die Verdienststrukturerhebung 2022 rund 2,8 Mio. unselbständig Beschäftigte (ohne Lehrlinge) in den erfassten Wirtschaftsbereichen. Laut EU-Recht ausgenommen

1 Verdienststrukturstatistik-Verordnung 2007 (BGBl. II Nr. 66/2007) i. d. g. F. ▶ RIS

sind die ÖNACE-Abschnitte A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung.[2] Lehrlinge werden zwar in der Verdienststrukturerhebung erfasst, wurden zur besseren Vergleichbarkeit der Ergebnisse jedoch nicht einbezogen.

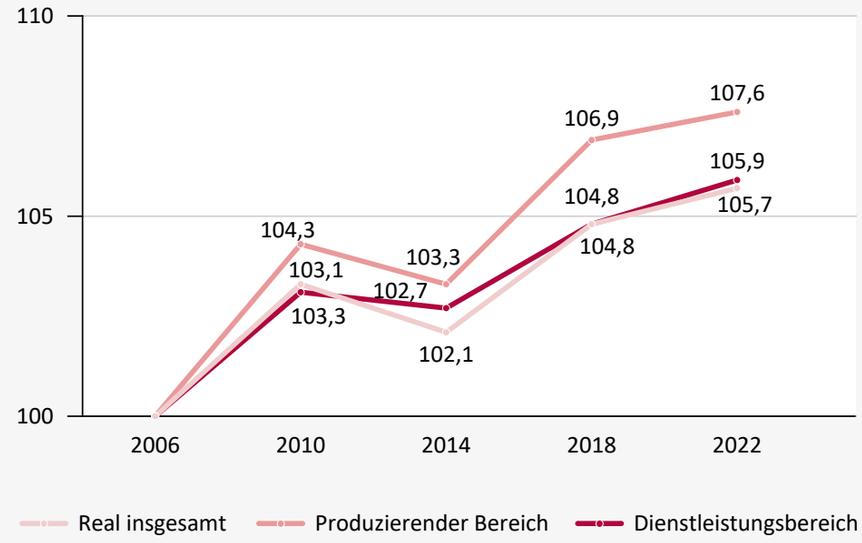
Für einen tiefergehenden Einblick in die Metadaten steht auf der Website von Statistik Austria die ▶ **Standard-Dokumentation** zur Verfügung, wobei sich die Methodik gegenüber der letzten Erhebung nicht verändert hat.

Detaillierte Tabellen zur Verdienststrukturerhebung 2022 sind ebenfalls über die ▶ **Website** abrufbar. Darüber hinaus werden die Datensätze über ▶ **STATcube** und für die wissenschaftliche Nutzung im ▶ **Austrian Micro Data Center** (AMDC) zur Verfügung gestellt.

Grafik 1

Entwicklung der Bruttostundenverdienste

Inflationsbereinigt, in Prozent



Q: STATISTIK AUSTRIA, Verdienststrukturerhebungen 2006 bis 2022. – Ohne Lehrlinge. – Inflationsbereinigt anhand des Verbraucherpreisindex (VPI) 2005.

Zeitvergleich

Von 2006 bis 2022 stiegen die Bruttostundenverdienste inflationsbereinigt um 5,7 %, wie in ▶ **Grafik 1** ersichtlich. Das Wachstum war jedoch durch die Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/2009 unterbrochen. Zwischen 2006 und 2010 nahmen die Bruttostundenverdienste real um 3,3 % zu und gingen nach dem Einsetzen der Wirtschaftskrise in den Jahren 2010 bis 2014 um 1,1 % zurück. Mit einem Plus von 2,6 % war im Zeitraum 2014 bis 2018 dagegen wieder ein Zuwachs zu verzeichnen. Zwischen 2018 und 2022, der Zeit der Coronapandemie und dem Beginn der Phase hoher Inflation, war der Anstieg mit real 0,8 % deutlich geringer.

Im Produzierenden Bereich lag der Verdienstzuwachs zwischen 2006 und 2022 mit real 7,6 % über jenem im Dienstleistungsbereich mit 5,9 %, aber auch die Schwankungen waren größer. Nach der Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/2009 sanken die Verdienste im Produzierenden Bereich zwischen 2010 und 2014 um 0,9 %, im Dienstleistungsbereich betrug der Rückgang nur 0,4 %. Zwischen 2014 und 2018 war der Zuwachs im Produzierenden Bereich dagegen mit 3,5 % stärker als im Dienstleistungsbereich mit 2,0 %. In der Periode 2018 bis 2022 flachte sich der Anstieg mit 0,6 % im Produzierenden Bereich wiederum stärker ab als im Dienstleistungsbereich mit 1,1 %.

Zwischen den einzelnen Wirtschaftsabschnitten zeigen sich ebenfalls deutliche Verdienstunterschiede. Bezogen auf die letzte Periode zwischen 2018 und 2022 war der Anstieg im Produzierenden Bereich vor allem getragen durch ein Plus von 1,4 % in der beschäftigungsstärksten Branche, der Herstellung von Waren. In den kleineren Wirtschaftsabschnitten zeigt sich im Bergbau (+4,8 %) sowie in der Wasserversorgung und Abfallentsorgung (+2,0 %) real ein Zuwachs. Dem steht

2 Aufgrund der Ausnahme des Abschnitts O werden auch öffentliche Einrichtungen in anderen Wirtschaftsabschnitten nicht erfasst; dies betrifft vor allem die Abschnitte P Erziehung und Unterricht, Q Gesundheits- und Sozialwesen sowie R Kunst, Unterhaltung und Erholung.

ein Rückgang in der Energieversorgung (–4,7 %) und im Bau (–0,5 %) gegenüber.

Im Dienstleistungsbereich erreichte der Handel als größter Wirtschaftsabschnitt inflationsbereinigt ein Plus von 1,0 %. Die Abschnitte sonstige Dienstleistungen (+3,5 %), freiberufliche und technische Dienstleistungen (+3,0 %) sowie Information und Kommunikation (+1,5 %) verzeichneten einen stärkeren Zuwachs. Weitgehend stabil blieb die Entwicklung in den Bereichen Kunst, Unterhaltung und Erholung (+0,5 %), Beherbergung und Gastronomie (+0,3 %) sowie Gesundheits- und Sozialwesen (+0,0 %). In allen anderen Wirtschaftsabschnitten war ein Rückgang zu beobachten. Am stärksten war das Minus im Bereich Finanz- und Versicherungsdienstleistungen mit 4,7 %.

Trotz der Unterschiede in der Entwicklung zeigen sich kaum strukturelle Veränderungen. Wie in den Jahren davor waren die Bruttostundenverdienste auch 2022 in den Abschnitten Energieversorgung (27,12 Euro), Information und Kommunikation (24,63 Euro) sowie Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (24,42 Euro) am höchsten. Am niedrigsten waren die Verdienste wiederum in der Beherbergung und Gastronomie mit 11,16 Euro brutto pro Stunde (ohne Trinkgelder). ▶ **Tabelle 1**

Tabelle 1

Entwicklung der Bruttostundenverdienste nach Wirtschaftstätigkeit

Wirtschaftsabschnitt	Bruttostundenverdienste (Median) in Euro				Inflationsbereinigte Veränderung in %		
	2010	2014	2018	2022	2010/2014	2014/2018	2018/2022
B–S (ohne O) Gesamt	**12,79**	**13,87**	**15,09**	**17,49**	**–1,1**	**2,6**	**0,8**
B–F Produzierender Bereich	**13,98**	**15,19**	**16,66**	**19,28**	**–0,9**	**3,5**	**0,6**
B Bergbau	13,53	15,00	15,75	18,98	1,1	–1,0	4,8
C Herstellung von Waren	14,28	15,48	16,96	19,77	–1,2	3,3	1,4
D Energieversorgung	21,33	22,60	24,75	27,12	–3,4	3,3	–4,7
E Wasserversorgung und Abfallentsorgung	11,53	12,78	13,48	15,82	1,1	–0,5	2,0
F Bau	13,19	14,51	15,96	18,26	0,3	3,8	–0,5
G–N, P–S Dienstleistungsbereich	**12,01**	**13,12**	**14,19**	**16,49**	**–0,4**	**2,0**	**1,1**
G Handel	11,07	12,32	13,17	15,30	1,5	0,9	1,0
H Verkehr	12,57	13,26	14,24	15,90	–3,8	1,3	–2,9
I Beherbergung und Gastronomie	7,89	8,67	9,67	11,16	0,1	5,3	0,3
J Information und Kommunikation	18,55	19,37	21,10	24,63	–4,8	2,8	1,5
K Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	18,86	20,40	22,29	24,42	–1,4	3,1	–4,7
L Grundstücks- und Wohnungswesen	13,40	14,96	16,48	18,70	1,8	3,9	–1,4
M Freiberufliche/Technische Dienstleistungen	15,43	16,86	18,01	21,33	–0,3	0,7	3,0
N Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	10,00	11,00	12,13	13,78	0,3	4,1	–1,3
P Erziehung und Unterricht	14,20	15,10	16,35	18,13	–3,0	2,1	–3,6
Q Gesundheits- und Sozialwesen	13,00	14,16	15,73	18,08	–0,6	4,8	0,0
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	11,29	11,92	12,90	14,91	–3,7	2,1	0,5
S Sonstige Dienstleistungen	12,01	12,92	14,03	16,70	–1,9	2,4	3,5

Q: STATISTIK AUSTRIA, Verdienststrukturerhebungen 2006 bis 2022. – Ohne Lehrlinge. – Wirtschaftsabschnitte gemäß ÖNACE 2008. – Inflationsbereinigt anhand des Verbraucherpreisindex (VPI) 2005.

Das Verhältnis zwischen hohen und niedrigen Verdiensten hat sich im Zeitvergleich ebenfalls kaum verändert. Gegliedert nach Dezilen war jener Wert, über dem die höchsten 10 % der Verdienste lagen (9. Dezil), 2006 und 2010 dreimal so hoch wie jener Wert, unter dem sich die niedrigsten 10 % der Verdienste befanden (1. Dezil). Ab 2014 waren die Bruttostundenverdienste an der obersten Dezilgrenze 2,9-mal so hoch wie an der untersten. ▶ **Tabelle 2**

Tabelle 2

Bruttostundenverdienste nach Dezil 2022

Jahr	1. Dezil	Median	9. Dezil	Interdezilverhältnis D9/D1
	in Euro			
2006	7,14	11,48	21,47	3,0
2010	7,85	12,79	23,92	3,0
2014	8,69	13,87	25,59	2,9
2018	9,50	15,09	28,00	2,9
2022	10,96	17,49	31,74	2,9

Q: STATISTIK AUSTRIA, Verdienststrukturerhebungen 2006 bis 2022. – Ohne Lehrlinge.

Stundenverdienste

Nach Verdienstklassen erhielten 4,6 % der unselbständig Beschäftigten brutto pro Stunde unter 10 Euro. Bei Frauen (6,8 %) und Teilzeitbeschäftigten (8,5 %) waren die Anteile etwas höher als insgesamt.

Fast 60 % der Beschäftigten verdienten 2022 zwischen 10 und 20 Euro brutto pro Stunde, davon lagen 29,5 % bei 10 bis unter 15 Euro und 29,1 % bei 15 bis unter 20 Euro. Weitere 16,3 % erzielten einen Bruttostundenverdienst von 20 bis unter 25 Euro und 8,7 % von 25 bis unter 30 Euro. 30 Euro und mehr erreichten 11,9 % der Beschäftigten.

Der Anteil der Männer in der höchsten Verdienstklasse war mit 15,5 % mehr als doppelt so hoch wie jener der Frauen (6,9 %). In der untersten Verdienstklasse lag der Anteil der Frauen dagegen mit 6,8 % deutlich über jenem der Männer mit 2,9 %.

Nach Voll- und Teilzeit getrennt betrug der Anteil der vollzeitbeschäftigten Frauen in den Verdienstklassen ab 30 Euro 8,6 % und jener der Männer 16,0 %. In der Verdienstklasse bis unter 10 Euro waren Frauen in Vollzeit mit 5,2 % wieder stärker vertreten als Männer mit 1,8 %. Bei den Teilzeitbeschäftigten in der untersten Verdienstklasse lagen Frauen (8,1 %) und Männer (9,6 %) auf einem vergleichbaren Niveau. ▶ **Tabelle 3**

Im Jahr 2022 arbeiteten insgesamt 31,3 % der Beschäftigten in den erhobenen Wirtschaftsabschnitten in Teilzeit. Bei den Frauen gingen mit 54,9 % mehr als die Hälfte einer Teilzeitbeschäftigung nach. Der Anteil der teilzeitbeschäftigten Männer lag dagegen bei 14,2 %. In der vergleichsweise kleinen Gruppe der teilzeitbeschäftigten Männer war der Anteil der geringfügig Beschäftigten [3] mit 25,3 % allerdings fast doppelt so hoch wie bei den teilzeitbeschäftigten Frauen mit 13,5 %. [4] Der Abstand zwischen den Bruttostundenverdiensten von Voll- und Teilzeitbeschäftigten war daher bei den Männern besonders deutlich.

Tabelle 3

Bruttostundenverdienstklassen 2022

Anteile in Prozent

Stundenverdienstklasse	Voll- und Teilzeit			Vollzeit			Teilzeit		
	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Männer und Frauen	Männer	Frauen
unter 10 Euro	4,6	2,9	6,8	2,8	1,8	5,2	8,5	9,6	8,1
10 bis unter 15 Euro	29,5	23,2	38,2	24,7	21,0	34,1	40,2	36,3	41,6
15 bis unter 20 Euro	29,1	30,5	27,1	31,2	32,0	29,1	24,4	21,6	25,4
20 bis unter 25 Euro	16,3	17,6	14,4	17,7	18,5	15,4	13,2	12,3	13,6
25 bis unter 30 Euro	8,7	10,2	6,7	9,7	10,6	7,6	6,4	7,6	5,9
30 und mehr Euro	11,9	15,5	6,9	14,0	16,0	8,6	7,3	12,6	5,5

Q: STATISTIK AUSTRIA, Verdienststrukturerhebung 2022. – Ohne Lehrlinge.

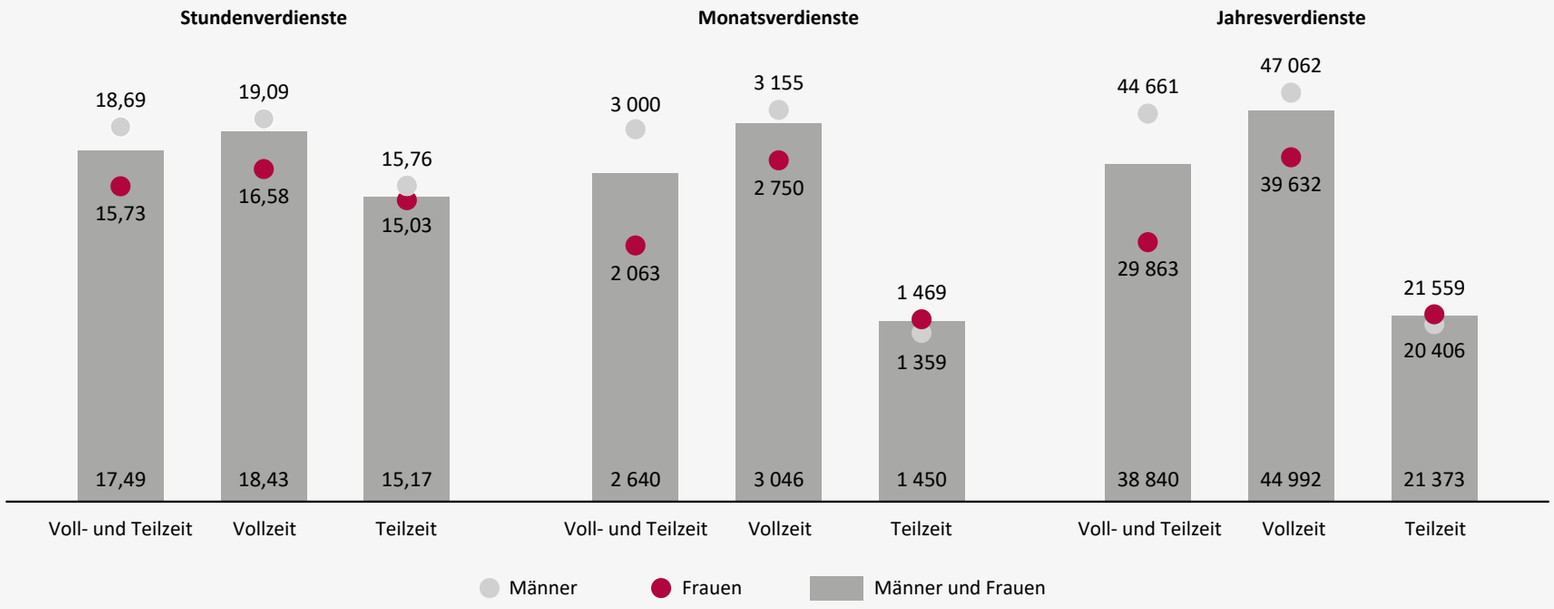
3 Die Geringfügigkeitsgrenze lag 2022 bei 485,85 Euro.

4 Absolut übertraf die Zahl der geringfügig beschäftigten Frauen jedoch jene der Männer.

Grafik 2

Verdienste der Voll- und Teilzeitbeschäftigten 2022

Median in Euro



Q: STATISTIK AUSTRIA, Verdienststrukturerhebung 2022. – Ohne Lehrlinge.

Männer in Teilzeit verdienten im Mittel 15,76 Euro und damit um 17,4 % weniger als Männer in Vollzeit mit 19,09 Euro. Bei den Frauen waren sowohl die Verdienste als auch der Abstand geringer. Frauen in Teilzeit verdienten mit 15,03 Euro um 9,4 % weniger als vollzeitbeschäftigte Frauen mit 16,58 Euro. Im Mittel (Median) waren die Bruttostundenverdienste der Teilzeitbeschäftigten 2022 um 17,7 % niedriger als die der Vollzeitbeschäftigten. ▶ **Grafik 2**

Monatsverdienste

Die mittleren (Median-)Bruttomonatsverdienste (ohne Mehr- und Überstunden) lagen – bezogen auf einen ganzen Monat 2022 – bei 2 640 Euro. Vollzeitbeschäftigte verdienten im Mittel 3 046 Euro. Die Verdienste der vollzeitbeschäftigten Frauen lagen mit 2 750 Euro wiederum deutlich unter jenen der Männer mit 3 155 Euro.

Bei den Teilzeitbeschäftigten war das Verhältnis hingegen umgekehrt. Teilzeitbeschäftigte Frauen verdienten mit 1 469 Euro im Mittel etwas mehr als Männer mit 1 359 Euro brutto pro Monat. Dies ist jedoch im Wesentlichen auf Unterschiede in der Arbeitszeit zurückzuführen. Frauen in Teilzeit arbeiteten 2022 (ohne Mehr- und Überstunden) im Durchschnitt 94 Stunden im Monat, Männer in Teilzeitbeschäftigung 84 Stunden.

Das spiegelt sich auch in der Aufstellung nach Verdienstklassen wider. In der Gruppe der Teilzeitbeschäftigten verdienten insgesamt 29,2 % weniger als 1 000 Euro brutto im Monat. Bei den Frauen in Teilzeit war der Anteil in diesen Verdienstklassen mit 26,1 % niedriger als bei den Männern mit 38,1 %. Zudem schlug sich der hohe Anteil geringfügig beschäftigter Männer in der Verteilung nieder. 26,8 % der teilzeitbeschäftigten Männer, aber nur 14,2 % der teilzeitbeschäftigten Frauen erhielten 2022 weniger als 500 Euro brutto pro Monat.

Tabelle 4

Bruttomonatsverdienstklassen im Oktober 2022

Anteile in Prozent

Monatsverdienstklasse	Voll- und Teilzeit			Vollzeit			Teilzeit		
	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Männer und Frauen	Männer	Frauen
unter 500 Euro	5,5	3,8	7,8	-	-	-	17,5	26,8	14,2
500 bis unter 1 000 Euro	3,7	1,6	6,6	0,1	(0,1)	(0,1)	11,7	11,2	11,8
1 000 bis unter 1 500 Euro	7,6	2,6	14,4	0,5	0,3	0,9	23,3	16,6	25,6
1 500 bis unter 2 000 Euro	12,5	7,8	18,9	9,8	7,0	16,9	18,5	12,9	20,5
2 000 bis unter 2 500 Euro	15,6	15,0	16,6	17,2	15,7	21,2	12,3	10,8	12,8
2 500 bis unter 3 000 Euro	16,4	18,9	12,8	20,7	21,0	19,9	6,8	6,2	7,0
3 000 bis unter 3 500 Euro	11,7	14,3	8,2	15,3	15,9	13,7	4,0	4,6	3,7
3 500 bis unter 4 000 Euro	7,9	10,0	5,0	10,4	11,0	8,8	2,4	3,8	1,9
4 000 bis unter 4 500 Euro	5,4	6,9	3,4	7,3	7,6	6,3	1,4	2,5	1,0
4 500 bis unter 5 000 Euro	3,7	5,0	2,0	5,0	5,5	3,7	0,8	1,5	0,5
5 000 und mehr Euro	9,9	14,0	4,4	13,8	15,8	8,6	1,5	3,0	0,9

Q: STATISTIK AUSTRIA, Verdienststrukturerhebung 2022. – Ohne Lehrlinge.

Bei den Vollzeitbeschäftigten verdienten 10,3 % im Monat weniger als 2 000 Euro brutto. In diesen Verdienstklassen lag der Anteil bei den Frauen mit 17,9 % deutlich über jenem der Männer mit 7,4 %. In den höheren Verdienstklassen erlangten 13,8 % der Vollzeitbeschäftigten einen Monatsverdienst von 5 000 Euro oder mehr, wobei 15,8 % der Männer und nur 8,6 % der Frauen auf diese Verdiensthöhe kamen. ▶**Tabelle 4**

Jahresverdienste

Im Unterschied zu den Monatsverdiensten beinhalten die Jahresverdienste auch jährliche Sonderzahlungen (z. B. Urlaubsgeld, Weihnachtsremuneration, jährliche Prämien). Wie die Monatsverdienste, die immer einem vollen Monat entsprechen, wurden auch nicht ganzjährige Verdienste auf ein volles Jahr umgerechnet.

Bezogen auf die standardisierten Bruttojahresverdienste erzielten insgesamt 14,5 % weniger als 20 000 Euro; dies betraf aber vor allem Teilzeitbeschäftigte mit 45,3 %. Die Bezüge von rund zwei Dritteln der Beschäftigten (66,2 %) lagen in den Kategorien 20 000 bis unter 60 000 Euro. Bei den Vollzeitbeschäftigten fielen fast drei Viertel der Beschäftigten (73,3 %) in diese Verdienstklassen, bei den Teilzeitbeschäftigten hingegen etwa die Hälfte (50,6 %). Mehr als ein Viertel der Vollzeitbeschäftigten (26,3 %), aber nur 4,1 % der Teilzeitbeschäftigten erreichten Verdienste ab 60 000 Euro. Insgesamt lagen die Verdienste von 19,3 % der Beschäftigten oberhalb dieser Einkommensgrenze.

Nach Geschlecht verdienten 29,7 % der vollzeitbeschäftigten Männer, aber nur 17,4 % der vollzeitbeschäftigten Frauen brutto 60 000 Euro oder mehr im Jahr. In der Verdienstklasse unter 30 000 Euro war der Anteil bei den Frauen mit 21,8 % gegenüber dem Anteil bei den Männern mit 8,4 % wiederum höher. Im Median lagen die Bruttojahresverdienste der vollzeitbeschäftigten Frauen mit 39 632 Euro um insgesamt 15,8 % unter jenen der Männer mit 47 062 Euro.

Bei den Teilzeitbeschäftigten waren die Bruttojahresverdienste der Frauen aufgrund der im Durchschnitt höheren Arbeitszeit sowie des niedrigeren Anteils geringfügig Beschäftigter mit

Tabelle 5

Bruttojahresverdienstklassen 2022
Anteile in Prozent

Jahresverdienstklasse	Voll- und Teilzeit			Vollzeit			Teilzeit		
	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Männer und Frauen	Männer	Frauen
unter 10 000 Euro	6,1	4,0	8,9	(0,0)	(x)	(x)	19,3	28,0	16,2
10 000 bis unter 20 000 Euro	8,4	3,2	15,6	0,4	0,3	0,8	26,0	20,9	27,8
20 000 bis unter 30 000 Euro	16,4	9,6	25,8	11,7	8,1	21,0	26,9	18,9	29,7
30 000 bis unter 40 000 Euro	21,6	22,0	21,2	25,0	23,5	29,1	14,2	12,8	14,6
40 000 bis unter 50 000 Euro	17,7	21,5	12,5	22,8	24,0	19,9	6,4	6,4	6,5
50 000 bis unter 60 000 Euro	10,4	13,1	6,7	13,7	14,5	11,8	3,2	4,7	2,6
60 000 und mehr Euro	19,3	26,7	9,3	26,3	29,7	17,4	4,1	8,2	2,6

Q: STATISTIK AUSTRIA, Verdienststrukturerhebung 2022. – Ohne Lehrlinge.

21 559 Euro dagegen abermals höher als jene der Männer mit 20 406 Euro. Dies zeigt sich auch nach Verdienstklassen: 16,2 % der Frauen und 28,0 % der Männer in Teilzeit verdienten 2022 weniger als 10 000 Euro brutto im Jahr. ▶ **Tabelle 5**

Stundenverdienste im Detail

Wirtschaftstätigkeit

Um die Verdienste von Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten besser vergleichen zu können, werden im Folgenden nur die Bruttostundenverdienste verwendet, da diese unabhängig von der Arbeitszeit aussagekräftige Vergleiche ermöglichen.

Betrachtet man die Bruttostundenverdienste im Median gemäß der Klassifikation ÖNACE 2008, dann zeigen sich deutliche Verdienstunterschiede zwischen den einzelnen Branchen. Im größten Wirtschaftsabschnitt, der Herstellung von Waren, lagen die Verdienste 2022 bei 19,77 Euro und damit um 13,0 % über den mittleren Verdiensten insgesamt. Im zweitgrößten Wirtschaftsbereich, dem Handel, verdienten Beschäftigte mit 15,30 Euro brutto pro Stunde dagegen um 12,6 % weniger als Beschäftigte insgesamt. Am größten war der Unterschied in der Energieversorgung; hier lag der Wert um 55,0 % über dem Mittel. In der Beherbergung und Gastronomie waren die Bruttostundenverdienste (ohne Trinkgelder) dagegen um 36,2 % niedriger als die mittleren Verdienste insgesamt.

Die Bruttostundenverdienste der Frauen waren in allen erhobenen Wirtschaftsabschnitten niedriger als die der Männer. In der Herstellung von Waren verdienten Frauen gemessen am Median 2022 um 18,0 % weniger als Männer, wobei 26,4 % der Männer, aber nur 12,0 % der Frauen in diesem Bereich tätig waren. Im Handel war die Situation umgekehrt: 23,2 % der Frauen, aber nur 13,6 % der Männer waren hier beschäftigt. Der geschlechtsspezifische Verdienstunterschied war mit 18,2 % auch im Handel hoch.

Den höchsten geschlechtsspezifischen Verdienstunterschied verzeichneten die Bereiche sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (21,9 %), freiberufliche und technische Dienstleistungen (20,9 %) und Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (20,6 %). Am niedrigsten war der Lohn- und Gehaltsunterschied zwischen Frauen und Männern in den Bereichen Bergbau

(2,8 %), Gesundheits- und Sozialwesen (3,2 %) sowie Beherbergung und Gastronomie (5,2 %).

Insgesamt verdienten Frauen 2022 gemessen am Median 15,73 Euro und Männer 18,69 Euro brutto pro Stunde. Die mittleren Bruttostundenverdienste der Frauen lagen somit um 15,8 % unter jenen der Männer. ▶ **Tabelle 6**

Berufsgruppen

In allen Berufshauptgruppen laut ÖISCO-08 waren die mittleren Bruttostundenverdienste der Frauen niedriger als jene der Männer. Bei den Führungskräften war der Verdienstunterschied zwischen den Geschlechtern mit 24,9 % am höchsten. Zudem stiegen Frauen seltener in Führungspositionen auf. Nur 3,5 % der Frauen, aber 6,6 % der Männer zählten laut Verdienststrukturerhebung 2022 zu den Führungskräften.

Allgemein lagen die Bruttostundenverdienste von Führungskräften mit 34,64 Euro erwartungsgemäß an der Spitze, gefolgt von Beschäftigten in akademischen Berufen mit 24,39 Euro und Fachkräften in technischen und gleichrangigen nichttechnischen Berufen mit 20,82 Euro. Bürokräfte und verwandte Berufe verdienten mit 17,21 Euro etwas weniger als Personen in Handwerks- und verwandten Berufen mit 17,93 Euro. Am niedrigsten waren die Verdienste von Beschäftigten in Dienstleistungsberufen sowie von Verkäufer:innen mit 13,16 Euro bzw. von Hilfsarbeitskräften mit 12,30 Euro brutto pro Stunde. ▶ **Tabelle 7**

Tabelle 6

Bruttostundenverdienste nach Wirtschaftstätigkeit 2022

Median in Euro

Wirtschaftsabschnitt	Männer und Frauen	Männer	Frauen
B–S (ohne O) Gesamt	**17,49**	**18,69**	**15,73**
B–F Produzierender Bereich	**19,28**	**19,78**	**17,06**
B Bergbau	18,98	19,08	18,54
C Herstellung von Waren	19,77	20,66	16,94
D Energieversorgung	27,12	28,19	24,10
E Wasserversorgung und Abfallentsorgung	15,82	16,03	15,03
F Bau	18,26	18,42	17,20
G–N, P–S Dienstleistungsbereich	**16,49**	**17,66**	**15,47**
G Handel	15,30	17,24	14,10
H Verkehr	15,90	16,15	15,06
I Beherbergung und Gastronomie	11,16	11,50	10,91
J Information und Kommunikation	24,63	26,42	21,34
K Finanz- und Versicherungsleistungen	24,42	27,79	22,07
L Grundstücks- und Wohnungswesen	18,70	20,12	17,61
M Freiberufliche/Technische Dienstleistungen	21,33	24,11	19,08
N Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	13,78	15,01	11,73
P Erziehung und Unterricht	18,13	21,06	17,28
Q Gesundheits- und Sozialwesen	18,08	18,58	17,98
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	14,91	15,71	14,06
S Sonstige Dienstleistungen	16,70	18,97	15,51

Q: STATISTIK AUSTRIA, Verdienststrukturerhebung 2022. – Ohne Lehrlinge. – Wirtschaftsabschnitte gemäß ÖNACE 2008.

Tabelle 7

Bruttostundenverdienste nach Beruf 2022

Median in Euro

Berufshauptgruppe	Männer und Frauen	Männer	Frauen
Führungskräfte	34,64	37,30	28,02
Akademische Berufe	24,39	26,74	21,89
Techniker:innen und gleichrangige nichttechnische Berufe	20,82	22,28	19,15
Bürokräfte und verwandte Berufe	17,21	17,89	16,87
Dienstleistungsberufe, Verkäufer:innen	13,16	13,42	13,12
Handwerks- und verwandte Berufe	17,93	18,08	14,66
Bediener:innen Anlagen und Maschinen, Montageberufe	15,94	16,31	14,10
Hilfsarbeitskräfte	12,30	13,57	11,11

Q: STATISTIK AUSTRIA, Verdienststrukturerhebung 2022. – Ohne Lehrlinge. – Berufsklassifikation gemäß ÖISCO-08.

Arbeitsrechtliche Stellung

Das Merkmal arbeitsrechtliche Stellung zeigt, dass Arbeiter:innen 2022 mit 15,12 Euro insgesamt um 25,9 % weniger verdienten als Angestellte mit 20,40 Euro brutto pro Stunde. Die Verdienste der geringfügig Beschäftigten lagen im Mittel bei 11,63 Euro und damit um 43,0 % unter jenen der Angestellten.

Die Bruttostundenverdienste der weiblichen Angestellten waren mit 17,82 Euro um 25,5 % geringer als jene der männlichen Angestellten mit 23,90 Euro brutto pro Stunde. Bei den Arbeiter:innen war der relative Lohnunterschied zwischen Frauen und Männern mit 28,3 % noch größer: Die Bruttostundenverdienste der Arbeiterinnen lagen bei 11,64 Euro, während die Arbeiter 16,24 Euro verdienten. Bei den geringfügig Beschäftigten verdienten Frauen im Mittel 11,41 Euro und Männer 12,00 Euro brutto pro Stunde. Der Verdienstunterschied zwischen Frauen und Männern war mit 4,9 % in dieser Gruppe deutlich geringer.

Frauen (70,4 %) arbeiteten dabei wesentlich häufiger in einem Angestelltenverhältnis als Männer (49,2 %), während der Anteil der Arbeiter (47,2 %) jenen der Arbeiterinnen (22,0 %) übertraf. ▶ **Tabelle 8**

Tabelle 8

Bruttostundenverdienste nach arbeitsrechtlicher Stellung 2022
Median in Euro

Arbeitsrechtliche Stellung	Männer und Frauen	Männer	Frauen
Angestellte	20,40	23,90	17,82
Arbeiter:innen	15,12	16,24	11,64
Geringfügig Beschäftigte	11,63	12,00	11,41

Q: STATISTIK AUSTRIA, Verdienststrukturerhebung 2022. – Ohne Lehrlinge.

Atypisch Beschäftigte

Im Jahr 2022 waren insgesamt 58,6 % der Frauen und 21,3 % der Männer atypisch beschäftigt. Der Frauenanteil unter den atypisch Beschäftigten lag bei 66,7 %.

Atypisch Beschäftigte verdienten mit 15,27 Euro brutto pro Stunde um insgesamt 18,3 % weniger als Beschäftigte mit einem Normalarbeitsverhältnis mit 18,68 Euro. Bei den Frauen war der Verdienstunterschied zwischen Normalarbeitsverhältnis und atypischer Beschäftigung mit 10,4 % geringer, während er bei den Männern mit 18,3 % genau dem Gesamtwert entsprach.

Die Bruttostundenverdienste der (ausschließlich) Teilzeitbeschäftigten lagen mit 16,15 Euro um 13,6 % und die der befristet Beschäftigten mit 15,60 Euro um 16,5 % unter den Verdiensten der Beschäftigten mit einem Normalarbeitsverhältnis. Am geringsten waren die Verdienste der geringfügig Beschäftigten, die um 37,8 % unter jenen der Beschäftigten mit einem Normalarbeitsverhältnis lagen. Im stark männlich dominierten Bereich der Leih- und Zeitarbeit betrug der Abstand zu den Beschäftigten mit einem Normalarbeitsverhältnis 16,7 %. ▶ **Grafik 3**

Höchste abgeschlossene Schulbildung

Einen eindeutig positiven Einfluss auf die Höhe der Verdienste hat die Ausbildung. Im Jahr 2022 verdienten Beschäftigte mit höchstens Pflichtschulabschluss 13,15 Euro brutto pro Stunde, während die mittleren Bruttostundenverdienste von Personen mit Lehrabschluss mit 17,08 Euro um 29,8 % darüber lagen. Beschäftigte mit BHS-Matura verdienten mit 20,42 Euro um 19,6 % mehr als jene mit abgeschlossener Lehre. Der Abschluss einer Universität oder Fachhochschule brachte mit 24,17 Euro im Mittel ein Plus von 18,4 % gegenüber einem BHS-Abschluss.

Frauen verfügten öfter über höhere Bildungsabschlüsse als Männer. 18,9 % der Frauen, aber nur

15,7 % der Männer, die in der Verdienststrukturerhebung 2022 erfasst wurden, hatten einen Universitäts- oder Fachhochschulabschluss. Im Gegensatz dazu verfügten deutlich mehr Männer (38,9 %) als Frauen (25,4 %) über einen Lehrabschluss.

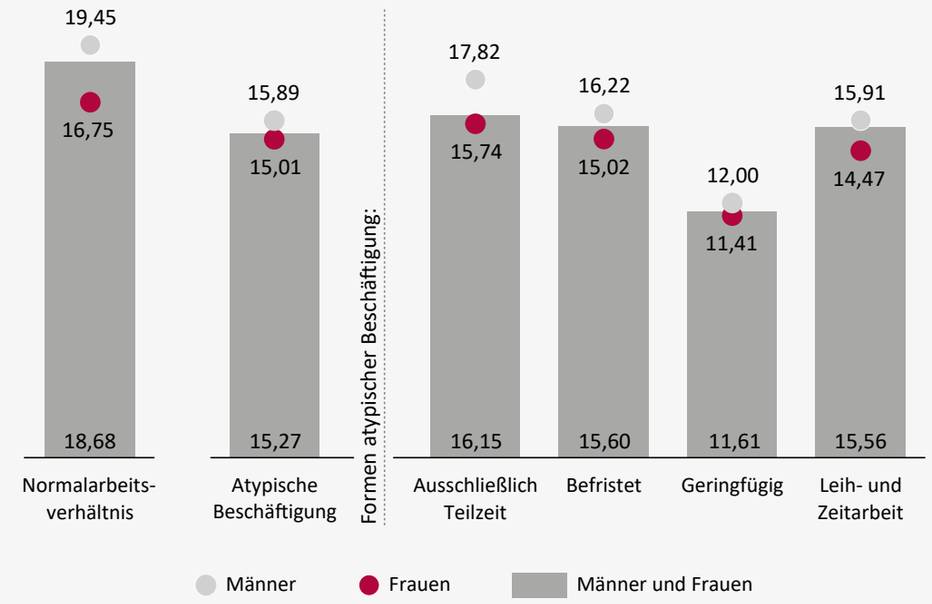
Die Verdienste der Frauen waren 2022 jedoch in allen Ausbildungskategorien niedriger als die der Männer. So verdienten Frauen mit Hochschulabschluss im Median 21,58 Euro und damit um 21,0 % weniger als Männer mit 27,32 Euro. Am höchsten war der Verdienstunterschied bei Frauen und Männern mit BHS-Matura; hier lagen die Verdienste der Frauen mit 17,92 Euro um 24,2 % unter jenen der Männer mit 23,66 Euro.

Mit einem BMS-Abschluss verdienten Frauen um 18,6 % weniger als Männer. Etwas größer war der Geschlechterunterschied bei Beschäftigten mit Lehrabschluss mit 20,0 %. Die Differenz zwischen Frauen und Männern mit Pflichtschulabschluss lag bei 18,9 %. ▶ **Tabelle 9**

Grafik 3

Bruttostundenverdienste nach Beschäftigungsverhältnis 2022

Median in Euro



Q: STATISTIK AUSTRIA, Verdienststrukturerhebung 2022. – Ohne Lehrlinge.

Alter

Bezogen auf das Alter stiegen die Verdienste speziell bei den jüngeren Beschäftigten in den Altersgruppen von 15 bis 39 Jahren im Mittel stark an. Dies hängt auch mit der unterschiedlichen Dauer der Bildungswege zusammen. Beschäftigte zwischen 30 und 39 Jahren verdienten beispielsweise mit 18,00 Euro um 18,8 % mehr als 20- bis 29-Jährige mit 15,15 Euro. Gleichzeitig erhöhte sich der Anteil der Beschäftigten mit dem Abschluss einer Universität oder Fachhochschule von 14,1 % auf 24,4 %.

In den mittleren Altersgruppen von 40 bis 59 Jahren war der Zuwachs zwischen den Gruppen deutlich schwächer und der Anteil der Beschäftigten mit dem Abschluss einer Universität oder Fachhochschule geringer. In der Gruppe der Beschäftigten ab 60 Jahren lagen die Verdienste mit 1,4 % sogar leicht unter jenen der 50- bis 59-Jährigen.

Bei den Frauen stiegen die Bruttostundenverdienste in den mittleren Altersgruppen weni-

Tabelle 9

Bruttostundenverdienste nach Ausbildung 2022

Median in Euro

Höchste abgeschlossene Schulbildung	Männer und Frauen	Männer	Frauen
Höchstens Pflichtschulabschluss	13,15	14,42	11,69
Lehrabschluss	17,08	18,24	14,58
Berufsbildende mittlere Schule, Meisterprüfung	18,75	20,87	16,99
Allgemeinbildende höhere Schule	15,46	16,56	14,60
Berufsbildende höhere Schule	20,42	23,66	17,92
Kolleg, Akademie, hochschulverwandte Lehranstalt	20,22	23,52	19,36
Universität, Fachhochschule	24,17	27,32	21,58

Q: STATISTIK AUSTRIA, Verdienststrukturerhebung 2022. – Ohne Lehrlinge.

ger stark als bei den Männern, und auch das Verdienstniveau nahm bereits früher ab. Der Abstand zwischen den Bruttostundenverdiensten von Frauen und Männern stieg in den höheren Altersgruppen daher tendenziell an. Die Differenz zwischen den mittleren Bruttostundenverdiensten von Frauen und Männern betrug in der Altersgruppe 20 bis 29 Jahre 14,0 %, in der Gruppe 30 bis 39 Jahre 17,4 % und bei Beschäftigten in der Gruppe 60 Jahre und älter 25,5 %. ▶ **Grafik 4**

Dauer der Unternehmenszugehörigkeit

Eine Zunahme der Verdienste sowohl für Männer als auch für Frauen bewirkt dagegen die Dauer der Zugehörigkeit zum Unternehmen.[5] Im Unterschied zu Beschäftigten mit einer Zugehörigkeitsdauer von unter einem Jahr (14,04 Euro) verdienten jene mit einer Unternehmenszugehörigkeit von 15 bis 19 Jahren mit 21,51 Euro insgesamt um rund die Hälfte mehr. Beschäftigte mit 30 und mehr Jahren verdienten mit 25,69 Euro das 1,8-fache der Gruppe unter einem Jahr.

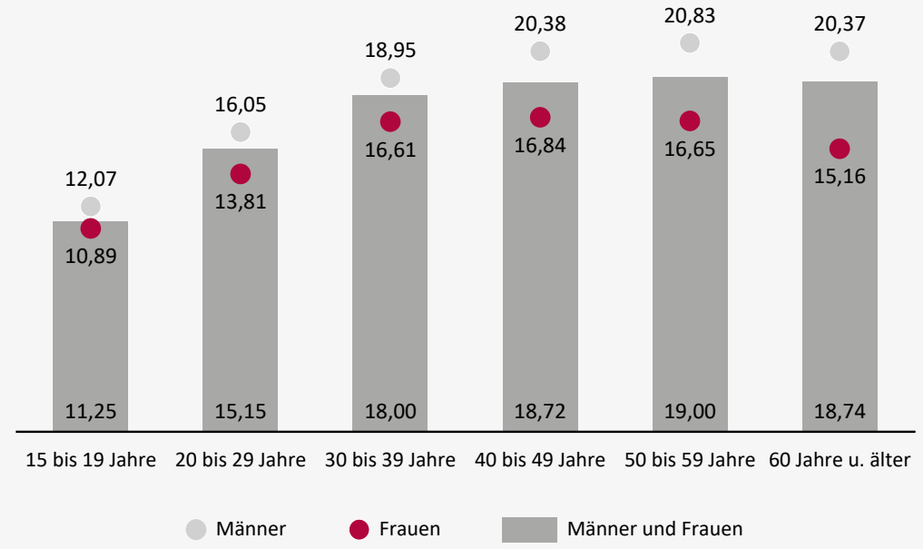
Bei den Frauen stiegen die Verdienste ebenso wie bei den Männern mit der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit an. Insgesamt erreichten jedoch nur 9,6 % der Frauen und 14,6 % der Männer eine Dauer der Zugehörigkeit zum Unternehmen von mehr als 20 Jahren. Mehr als 30 Jahre schafften nur 2,6 % der Frauen und 6,3 % der Männer. Insgesamt waren Frauen im Durchschnitt sieben Jahre und Männer acht Jahre im selben Unternehmen beschäftigt, sodass Frauen insgesamt weniger vom Senioritätsprinzip profitierten. ▶ **Grafik 5**

5 Die Dauer der Zugehörigkeit zum Unternehmen misst die Beschäftigungsdauer seit dem Eintritt in das Unternehmen in vollen Jahren. Unterbrechungen von über einem Jahr werden abgezogen.

Grafik 4

Bruttostundenverdienste nach Altersgruppe 2022

Median in Euro

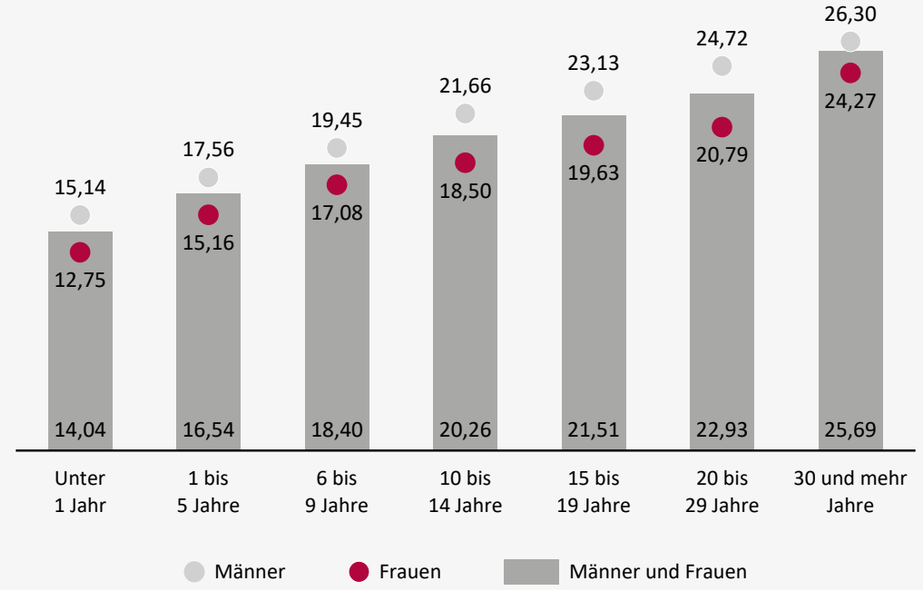


Q: STATISTIK AUSTRIA, Verdienststrukturerhebung 2022. – Ohne Lehrlinge.

Grafik 5

Bruttostundenverdienste nach Unternehmenszugehörigkeit 2022

Median in Euro



Q: STATISTIK AUSTRIA, Verdienststrukturerhebung 2022. – Ohne Lehrlinge.

Regionale Unterschiede

Unter allen Bundesländern waren die Verdienste in Vorarlberg mit 19,48 Euro am höchsten und im Burgenland mit 15,40 Euro am niedrigsten. Im Vergleich zu den Bruttostundenverdiensten insgesamt lagen die Verdienste in Vorarlberg damit um 11,3 % über dem Mittel und jene im Burgenland um 12,0 % darunter.

Nach Geschlecht erzielten die Männer in Vorarlberg mit 21,40 Euro brutto pro Stunde die höchsten Verdienste. Die mittleren Bruttostundenverdienste der Frauen lagen in Vorarlberg mit 16,60 Euro um 22,4 % unter jenen der Männer. Vorarlberg war 2022 damit auch das Bundesland mit den höchsten geschlechtsspezifischen Verdienstunterschieden. Die Verdienste der Frauen erreichten dagegen in Wien mit 16,89 Euro den höchsten Wert, jene der Männer lagen bei 19,04 Euro. Somit war Wien mit 11,3 % das Bundesland mit dem geringsten Lohnunterschied zwischen Frauen und Männern.

▶ **Tabelle 10**

Tabelle 10

Bruttostundenverdienste nach Bundesland 2022

Median in Euro

Bundesland	Männer und Frauen	Männer	Frauen
Burgenland	15,40	16,34	14,14
Kärnten	16,93	17,94	15,35
Niederösterreich	16,74	17,70	15,12
Oberösterreich	18,03	19,34	15,66
Salzburg	17,68	18,84	15,86
Steiermark	17,23	18,63	14,97
Tirol	17,24	18,66	15,51
Vorarlberg	19,48	21,40	16,60
Wien	17,89	19,04	16,89

Q: STATISTIK AUSTRIA, Verdienststrukturerhebung 2022. – Ohne Lehrlinge.

Staatsangehörigkeit

Der Bruttostundenverdienst von Beschäftigten mit österreichischer Staatsbürgerschaft lag 2022 im Mittel (Median) bei 18,58 Euro. Beschäftigte ohne österreichische Staatsbürgerschaft verdienten mit 14,59 Euro im Mittel um 21,5 % weniger. Eine Ausnahme bildeten Beschäftigte aus den alten EU-Mitgliedstaaten (Beitritt vor 2004), die mit 18,82 Euro geringfügig höhere Verdienste erzielten als österreichische Staatsangehörige. Diese Gruppe bestand 2022 zu rund 70 % aus Deutschen.

Die Bruttostundenverdienste von Beschäftigten aus den neuen Beitrittsländern (Beitritt ab 2004) lagen mit 14,12 Euro um 24,0 % unter jenen von österreichischen Staatsangehörigen. Beschäftigte mit einer Staatsbürgerschaft, die dem ehemaligen Jugoslawien zuzurechnen ist (ohne Slowenien und Kroatien), verdienten mit 14,44 Euro um 22,3 % weniger als österreichische Staatsangehörige. Bei türkischen Staatsangehörigen lagen die Verdienste mit 13,69 Euro sogar um 26,3 % darunter.

Die niedrigsten Verdienste verzeichneten Frauen mit türkischer Staatsangehörigkeit. Diese lagen mit 11,31 Euro um 28,1 % unter jenen der türkischen Männer mit 15,73 Euro und hatten damit den größten geschlechtsspezifischen Verdienstunterschied nach Staatsangehörigkeit. Die geringste Differenz

Tabelle 11

Bruttostundenverdienste nach Staatsangehörigkeit 2022

Median in Euro

Staatsangehörigkeit	Männer und Frauen	Männer	Frauen
Österreich	18,58	20,20	16,67
Nicht-Österreich	14,59	15,59	12,72
EU-27 (ohne Österreich) bzw. EWR/Schweiz/UK	15,09	15,92	13,23
EU-14 (Mitgliedstaaten vor 2004) bzw. EWR/Schweiz/UK	18,82	19,75	17,63
EU-13 Beitrittsstaaten ab 2004	14,12	15,12	12,12
Ehemaliges Jugoslawien (außerhalb der EU)	14,44	16,06	12,10
Türkei	13,69	15,73	11,31
Andere	12,78	13,44	11,75

Q: STATISTIK AUSTRIA, Verdienststrukturerhebung 2022. – Ohne Lehrlinge. – Zum EWR zählen neben den EU-Mitgliedstaaten auch Liechtenstein, Norwegen und Island.

verzeichneten Frauen und Männer aus den alten EU-Mitgliedstaaten mit 10,7 %. Bei Frauen aus den neuen EU-Beitrittsländern lagen die Bruttostundenverdienste um 19,8 % unter jenen der Männer. Bei den Beschäftigten mit einer österreichischen Staatsangehörigkeit waren es 17,5 %. ▶ **Tabelle 11**

Fazit

Die Ergebnisse der Verdienststrukturerhebung zeigen ein differenziertes Bild zur Verteilung der Löhne und Gehälter in Österreich. Zwar sind die Verdienste ausgehend vom Basisjahr 2006 bis 2022 gestiegen, die Entwicklung war jedoch in den einzelnen Branchen sehr unterschiedlich und durch die Wirtschafts- und Finanzkrise unterbrochen.

Strukturell blieb der Abstand zwischen hohen und niedrigen Verdiensten weitgehend stabil. Die Verdienstunterschiede zwischen Branchen und Berufen sowie zwischen Frauen und Männern blieben ebenso markant. Zudem waren die Bruttostundenverdienste von Teilzeitbeschäftigten und atypisch Beschäftigten deutlich niedriger als jene von Vollzeitbeschäftigten bzw. Beschäftigten in Normalarbeitsverhältnissen. Arbeiter:innen verdienten deutlich weniger als Angestellte und Beschäftigte ohne österreichische Staatsbürgerschaft weniger als Beschäftigte mit einer österreichischen Staatsangehörigkeit.

Die größten Verdienstunterschiede ergaben sich in den Berufsgruppen: 2022 verdienten Führungskräfte beinahe dreimal so viel wie Hilfskräfte. Nach Branche waren die Verdienste in der Energieversorgung im Mittel 2,4-mal so hoch wie jene in der Beherbergung und Gastronomie. Beschäftigte mit Hochschulabschluss verdienten 1,8-mal so viel pro Stunde wie jene mit höchstens Pflichtschulabschluss. Nach Altersgruppe war der Anstieg bei den Frauen nicht so stark wie bei den Männern. Eine starke Zunahme sowohl für Frauen als auch für Männer bewirkte dagegen das Senioritätsprinzip, wonach mit der Dauer der Zugehörigkeit zum Unternehmen die Verdienste steigen.

Glossar

Atypische Beschäftigung Atypische Beschäftigung enthält die Gruppen Teilzeit, Befristung, geringfügige Beschäftigung sowie Leih- und Zeitarbeit. Für die Darstellung der einzelnen Beschäftigungsformen wurden überschneidungsfreie Gruppen gebildet: Befristete Beschäftigung wurde dabei sowohl bei Voll- als auch bei Teilzeit als solche gezählt. Geringfügige Beschäftigung wurde ebenfalls als eigene Beschäftigungsform definiert, auch wenn diese befristet war. Leih- und Zeitarbeitskräfte wurden generell ohne Beachtung weiterer Merkmale der entsprechenden Gruppe zugeteilt, sodass Teilzeitbeschäftigung letztlich nur die Kategorie ausschließlich Teilzeit umfasst.

Berufe laut ÖISCO Die Internationale Standardklassifikation der Berufe 2008 (ISCO-08) ist ein System, mit dem man Informationen über Berufe klassifizieren und aggregieren kann. Durch die Ausnahme des Abschnitts O Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung; Sozialversicherung wurden in der Verdienststrukturerhebung Beschäftigte öffentlicher Einrichtungen nicht erfasst, dies betrifft auch die Ergebnisse für Lehrkräfte an öffentlichen Schulen oder das Personal in öffentlichen Kindergärten, aber z. T. auch Ärzt:innen sowie Gesundheitsfachkräfte.

Teilzeitbeschäftigung Als Teilzeitbeschäftigte gelten alle Personen, deren vertraglich vereinbarte Arbeitszeit nicht dem vollen Ausmaß der gemäß Arbeitszeitgesetz oder Kollektivvertrag geltenden Normalarbeitszeit entspricht. Geringfügig Beschäftigte sind – wenn nicht anders ausgewiesen – bei den Teilzeitbeschäftigten inkludiert.

Verdienste Die Bruttostundenverdienste und die Bruttomonatsverdienste beziehen sich auf den Oktober 2022 und werden ohne Mehr- und Überstunden ausgewiesen (enthalten sind hingegen Zuschläge für Nacht-, Schicht-, Sonn- und Feiertagsarbeit). Monatsverdienste, die sich nicht auf einen ganzen Monat beziehen, wurden auf die volle Periode umgerechnet.

Die Bruttojahresverdienste beziehen sich auf das Kalenderjahr 2022 und enthalten jährliche Sonderzahlungen, Mehr- und Überstunden sowie Zuschläge für Nacht-, Schicht-, Sonn- und Feiertagsarbeit. Auch hier wurden Verdienste, die sich nicht auf ein ganzes Jahr beziehen, auf ein volles Jahr umgerechnet.

Wirtschaftstätigkeit nach ÖNACE (»Branche«)
Die ÖNACE ist die österreichische Version der internationalen Klassifikation der Wirtschaftszweige. Mit ihrer Hilfe kann jeder Wirtschaftstätigkeit in Österreich ein Code zugewiesen werden.

Infolge der grundlegenden Revision der Klassifikation im Jahr 2008 ist ein detaillierter Vergleich nach einzelnen Wirtschaftsabschnitten in der Verdienststrukturerhebung erst ab 2010 möglich.

Der Abschnitt O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung ist nicht enthalten, dies betrifft auch Beschäftigte öffentlicher Einrichtungen in anderen Wirtschaftsabschnitten, speziell in den Bereichen P Erziehung und Unterricht, Q Gesundheits- und Sozialwesen und R Kunst, Unterhaltung und Erholung.

WEITERFÜHRENDES

STATergebnisse
- ▶ **Verdienststruktur**
- ▶ **Gender-Statistiken – Einkommen**

Datenbank STATcube
- ▶ **Bruttoverdienste ÖNACE**
- ▶ **Stundenverdienste Beschäftigtenmerkmale**
- ▶ **Stundenverdienste soziale Stellung**
- ▶ **Stundenverdienste Staatsangehörigkeit, Bundesland, Beschäftigtenverhältnis**
- ▶ **Stundenverdienste Unternehmensmerkmale**

Standard-Dokumentation
- ▶ **Verdienststrukturerhebung**

STATjournal

Statistische Nachrichten

STATjournal Nr. 3 – 2024
Statistische Nachrichten, 79. Jahrgang

Medieninhaberin, Herausgeberin und Redaktion:
STATISTIK AUSTRIA
Bundesanstalt Statistik Österreich
1110 Wien, Guglgasse 13

Redaktion:
Pia Hapt, Sandra Schön
Telefon: +43 1 711 28–7070
E-Mail: nachrichten@statistik.gv.at

Schriftleitung:
Dr. Richard Gisser

Satz und Gestaltung:
Julia Wenhardt

Grafiken:
Sabine Mitteregger

Portraitfotos:
Herbert Ebenwaldner

ISSN:
0029-9960

Wien, Dezember 2024

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich (STATISTIK AUSTRIA) vorbehalten. Bei richtiger Wiedergabe und mit korrekter Quellenangabe »STATISTIK AUSTRIA« ist es gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, verbreiten, öffentlich zugänglich zu machen und sie zu bearbeiten. Bei auszugsweiser Verwendung, Darstellung von Teilen oder sonstiger Veränderung von Dateninhalten wie Tabellen, Grafiken oder Texten ist an geeigneter Stelle ein Hinweis anzubringen, dass die verwendeten Inhalte bearbeitet wurden.

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Korrekturhinweise senden Sie bitte an die Redaktion.

© STATISTIK AUSTRIA

STATISTIK AUSTRIA
Die Informationsmanager